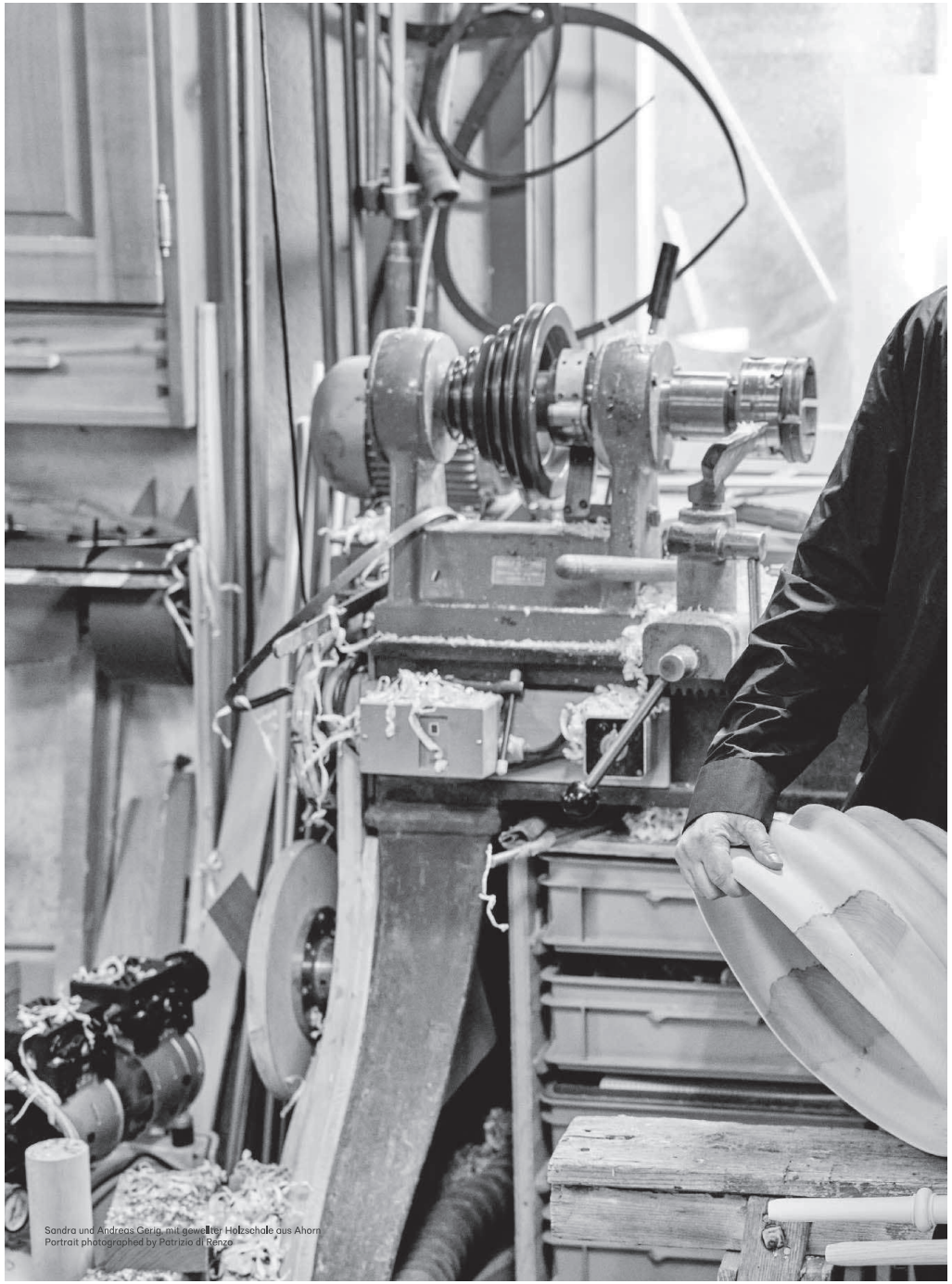

Sandra und Andreas Gerig, mit gewellter Holzschale aus Ahorn
Portrait photographed by Patrizio di Renzo

DrechselWerk - oder die Wiederentdeckung einer sinnlichen Gemächlichkeit

DIE HOLZPOETEN

Foto: Patrizio di Renzo

"JEDER BAUM HAT SEINE GESCHICHTE ZU ERZÄHLEN."

-ANDREAS GERIG

Text: Larissa Groff

In einer Zeit, in der die Architektur nicht mehr durch Santiago Calatravas kunstvolle Pinselstriche entsteht, sondern aus dem 3D-Drucker herausflutscht; in einer Zeit, in der Kunst nicht mehr aus da Vincis Atelier stammt, sondern von der Artificial Intelligence zusammengewürfelt wird; in einer Zeit, in der Liebesbotschaften nicht mehr in einem mehrseitigen, handgeschriebenen Brief versendet, sondern per WhatsApp mithilfe von ein paar Emojis gesimst werden - in solchen Zeiten verspüren wir einen regelrechten Hunger in uns, der nur durch eine sinnliche Langsamkeit gestillt werden kann. Möchte man nicht manchmal alle seine Electronic Devices ausschalten, sich mit einem Glas Rotwein unter einen Olivenbaum setzen und die Natur auf sich wirken lassen? ... Und der Google Kalender kann warten.

Für diejenigen, die gerade keinen sizilianischen Olivenbaum zur Hand haben, unter den sie sich setzen können, halten wir eine wunderbare Alternative bereit: einen Besuch bei DrechselWerk. Dieses kleine Geschäft voller wunderbarer, handgearbeiteter Holzobjekte lässt einen Ort und Zeit vergessen und die sinnliche Gemächlichkeit wiederfinden. Hier kann man noch entdecken, und zwar mit allen Sinnen: Mit der Nase die Düfte der Arve einatmen, mit den Fingern über das fein geschliffene Nussholz fahren und das Lichtspiel beobachten, das entsteht, wenn das Sonnenlicht in eine der vergoldeten Schalen fällt. Sandra Gerig, die mit ihrem Mann Andreas Gerig zusammen das Geschäft führt, ermutigt die Kunden sogar, die Gegenstände in die Hände zu nehmen. Das Holz müsse schliesslich gefühlt, gespürt und ertastet werden. Denn Holz ist hier mehr als ein einfaches Verarbeitungsmaterial; es ist eine Liebeserklärung an die Natur. Dem Baum wird hier nicht einfach eine Form aufgedrückt, ihm wird nicht vorgeschrieben, wie er zu sein hat und wie das Endprodukt nach seiner Bearbeitung aussehen muss. Die Holzobjekte entstehen im liebevollen Zwiegespräch zwischen Baum und Andreas Gerig, der das Objekt drechselt. «Manchmal geht mein Mann in die Werkstatt, unter dem Arm das Holz des Baumes, den er gerade gefällt hat, mit dem festen Vorsatz, eine Schale zu drechseln», erzählt Sandra Gerig. «Stunden später kommt er mit einem völlig anderen Gegenstand zurück. Der Baum hielt eben ganz andere, unerwartete Formen in sich verborgen ...» Auf diese einfühlsame Arbeitsweise gelingt es DrechselWerk, das Holz perfekt in Szene zu setzen: Der Baum lebt im Objekt weiter, so scheint es einem. «Jeder Gegenstand, den Sie bei uns finden, ist ein Einzelstück. Bei uns gibt's nichts von der Stange», bekräftigen die beiden.

Am Neumarkt 1, mitten im Niederdorf Zürichs, haben wir sie also wiedergefunden: die Sinnlichkeit, die Beschaulichkeit, die Liebe zur Natur. Und falls Sie sich auf Ihrem Weg dahin verirren, einfach immer der Nase nach ... Denn DrechselWerk kann man riechen: Ein wunderbarer Duft des Waldes strömt aus dem Geschäft. Treten wir also ein in die Welt des Holzes - Bühne frei für Sandra und Andreas Gerig.

Herr und Frau Gerig, wie sind Sie aufs Holz gekommen?
Andreas Gerig: Die Drechslerei ist schon seit über 25 Jahren in meinem Leben. Was zuerst als kleines Hobby begann, wurde schon bald zu einer tiefen Leidenschaft. Schritt für Schritt baute ich DrechselWerk auf. Der Laden wird von meiner Frau geführt.
Sandra Gerig: Mich hat die Arbeit meines Mannes schon immer fasziniert. Toll, wie aus diesem einen Rohstoff so viele wunderbare Formen entstehen.

Andreas Gerig, kann man Sie als Rarität bezeichnen? Es gibt ja heute kaum mehr Drechsler ...
Andreas Gerig: Es stimmt, es gibt heutzutage nicht mehr viele meiner Spezies. Ich produziere aber nicht nur Wohnaccessoires und Kunstobjekte fürs DrechselWerk, sondern stelle Zulieferprodukte her, zum Beispiel für Schreinereien: Tischbeine oder Sprossen für Treppengeländer ... Mittlerweile arbeite ich auch für Architekten und Interior Designer.

Wenn man Ihren Palmarès an Projekten und Ihre Objekte anschaut, sieht man, dass Ihre Fähigkeiten vielseitig sind. Könnte ich auch mit dem alten Schaukelstuhl meiner Grossmutter bei Ihnen vorbeikommen und Sie machen den wieder fit? Das sind ja oft Stücke, die man sonst wegwerfen müsste.
Andreas Gerig: Klar. Erst kürzlich kam jemand zu mir mit einem wunderschönen Designerstuhl, der ein kaputtes Bein hatte. Jetzt sieht man den Unterschied zwischen meinem neuen und dem ursprünglichen Bein nicht mehr.

Welche Kunden zieht es ins DrechselWerk?
Sandra Gerig: Leute, die das Handwerk

DIE HOLZPOETEN

«Mich fasziniert, was mein Mann aus diesen Hölzern herausholt. Es ist, als ob der tote Baum in seinen Objekten ein zweites Leben findet.»

- Sandra Gerig

schätzen oder besonders naturverbunden sind. Aber natürlich auch diejenigen, die das Besondere suchen … und bei uns finden. Oft kommen neue Kunden auf Empfehlung zu uns - sogar aus dem Ausland, was für uns ein besonders schönes Kompliment ist. Zu guter Letzt zieht der wunderbare Duft der Hölzer natürlich auch viel Laufkundschaft in unseren Laden.

Ihr Sortiment umfasst vor allem einheimische Hölzer. Wird man bald mal eine Kreation aus Mahagoni bei Ihnen finden?
Andreas Gerig: Ich verarbeite ausschliesslich einheimisches Holz. So weiss ich genau, wo der Baum gelebt hat, oder ich fälle ihn gleich selbst. Anschliessend trockne ich das Holz. Solche ökologischen Aspekte sind mir wichtig. Drum: Nein, Mahagoni sucht man bei uns vergebens.

Was kommt zuerst, das Holz oder der Entwurf? Oder andersrum gefragt: Entscheiden Sie erst, nachdem Sie das Holz vor sich haben, was Sie daraus erschaffen werden, oder zeichnen Sie zuerst den Entwurf und suchen dann das passende Holz dazu?
Andreas Gerig: Für die Zulieferprodukte wird das Holz vorher passend zugeschnitten und dann geht's los. Da ist alles genau vorgegeben und es muss effizient vorangehen. In meiner Werkstatt läuft es anders ab: Jetzt habe ich beispielsweise gerade einen wunderbaren Ahorn da, aus dem ich was Tolles drechseln will. Ich schaue zuerst immer, welche Besonderheit das Holz in sich birgt und wie ich diese am besten zum Vorschein bringe. Jeder Baum hat seine Geschichte zu erzählen: Ob seine Winter streng waren, ob der Hang unter seinen Wurzeln weggerutscht ist … Das fasziniert mich.

Man spürt bei Ihnen beiden eine grosse Verbundenheit zur Natur. Woher kommt diese?
Sandra Gerig: Die Natur ist für mich ein Wunder. Bei jedem Spaziergang gibt es etwas zu entdecken. Und mich fasziniert auch, was mein Mann aus diesen Hölzern herausholt. Es ist, als ob der tote Baum in seinen Objekten ein zweites Leben findet.

Im Zeitalter von Maschinen und vollautomatisierten Anlagen, wie viel Handarbeit steckt noch in Ihrem Handwerk?
Andreas Gerig: Ich mache alles von Hand. Wenn ich aber für einen Schreiner beispielsweise 100 gleiche Stücke in kurzer Zeit herstellen muss, dann gehe ich zu einem Kollegen, der einen Kopierautomaten besitzt.

Sie bieten auch Massanfertigung an. Was darf man sich darunter vorstellen: Kann ich einfach mit einem Foto aus einem Katalog zu Ihnen kommen und Sie stellen das Objekt nach meinen Vorstellungen her?
Sandra Gerig: Das kommt so ähnlich durchaus vor. Hie und da entsteht auch ein neues Produkt im gemeinsamen Ideenaustausch mit dem Kunden.
Andreas Gerig: Manchmal kommen auch Innenarchitekten mit den Wünschen ihrer Kunden zu mir. Meine Arbeit beginnt in solchen Fällen oft damit, für technische Probleme, die ein Design mit sich bringen kann, Lösungen zu suchen. An dieser Stelle ein Wunsch an die Zukunft: Es wäre schön, wenn die Architekten und die Handwerker in einem engeren Austausch miteinander stünden. Nicht nur der Arbeitsprozess, sondern auch die Produkte würden davon profitieren.

Wie viel ist bei Ihnen zu Hause gedrechselt?
Sandra Gerig: Rund ein Drittel. Wenn wir ein neues Produkt oder eine neue Form entwickeln, dann produzieren wir zuerst oftmals einen Prototyp, den wir dann zu uns nach Hause nehmen, um eine Weile mit ihm zu leben und ihn zu testen.

Ihre Objekte gehen meist weit über den Gebrauchsgegenstand hinaus … und werden zur Kunst. Ein Objekt, das sofort ins Auge sticht, ist die Schale aus Arve, die feuerorange leuchtet und innen mit Platin vergoldet wurde. Welcher berühmten Person würden Sie diese Schale widmen?
Andreas Gerig: Alberto Giacometti. Dieses Kunstobjekt hat einen verbrannten Keil drin, eine ganz markante Stelle. So was kann ich immer nur teilweise beeinflussen, die Gestaltung ist grösstenteils vom Holz vorgegeben. Die Stofflichkeit und das Oberflächenbild der Schale erinnern mich sehr an Giacometti. Er hat ja oft Drähte oder Metalle in seine Figuren eingearbeitet; auch ich ergänze meine Objekte vielfach mit Metall, wie diese Schale. Die vergoldete Innenfläche sorgt für ein wunderbares Lichtspiel, wenn die Sonne hineinscheint. Eine gewaltige Stimmung, die den ganzen Raum einnimmt.
Was Giacometti und mich ebenfalls verbindet: die Bergregion, bei mir das Oberengadin. Ich bin da teilweise aufgewachsen und habe immer noch eine kleine Werkstatt dort. Ein Grossteil unseres Lärchen- und Arvenholzes stammt von der Talseite vis-à-vis.

Bei DrechselWerk findet man auch Arvenkissen. Was ist so speziell am Nadelbaum?
Sandra Gerig: Die Arve ist ein Baum, der sehr viel ätherisches Öl in sich birgt. Dieser Geruch und die Öle wirken beruhigend und lassen einen gut schlafen. Wir haben das Kopf- und Stützkissen mit dieser speziellen Arven-Hirse-Mischung übrigens sogar patentieren lassen.

Zum Schluss ein bisschen Poesie: Wenn Sie beide ein Baum wären, welcher wäre das?
Sandra Gerig: Ich wäre eine Linde. Ein eindrücklicher Baum, der in seiner Metamorphose eine wunderbare Baumkrone wachsen lässt. Und dieser Duft … herrlich!
Andreas Gerig: Ich wäre eine Arve im Oberengadin. So würde ich auf über 2000 Höhenmeter stehen und wäre Wind, Sonne und Regen ausgesetzt. Die rauen Elemente würden jeden Tag an mir zehren … Aber eine starke Arve lässt sich eben nicht so schnell aus der Ruhe bringen.

DrechselWerk
Neumarkt 1
8001 Zürich
043 538 38 52
www.drechselwerk.ch

Content

Editorial	4
Kolumne	6
Dornbracht	8
Ganz Yachting	10
Max Küng	20
Camille Medardus Hagner	26
Dolce & Gabbana	38
The Dolder Grand	46
Götte Optik	58
Off Grid Hideaways	72
Day	78
Benci Brothers	84
Wolf Premium Cars	90

Avery Manufattura	96
Hüsler Nest	102
DrechselWerk	110
Livingdreams	118
Max Frisch & Ingeborg Bachmann	124
Bavorix	128
Café Odeon	134
Arndt Geiger Herrmann Architekten	142
Saicon	148
Burkard Design	154
Styled Home	164
Rolf von Burg	168
Galerieführer	174

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Frank Joss Communications, Hauptseestrasse 117, 6315 Morgarten, joss@frankjoss.ch
In Partnerschaft mit Stutz Medien AG, Rütihof 8, 8820 Wädenswil, info@stutz-medien.ch
CHEFREDAKTORIN: Larissa Groff, T +41 79 571 15 86, groff@frankjoss.ch
KONZEPT & ARTWORK: Frank Joss
ARTWORK: KLAR - Lionel Buettner
INSERATE: Frank Joss Communications
DRUCK: Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
PATRONAT: Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse
COVERFOTO: Patrizio di Renzo

Wir danken Götte Optik ganz herzlich für die Unterstützung bei der Leadstory.